. 66. Donnerstag, 1. Juni 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

* Der Thronwechsel in Constantinopel.

Obwohl man schon längst eine Palast-Revolution in Constantinopel befürchtete, hat doch wohl Niemand geahnt, daß dieselbe so schnell zur That werden sollte. Man hat jetzt indessen mit der vollendeten Thatsache zu rechnen, daß Sultan Abdul-Aziz von seinem Neffen Mehemmed Murad Effendi, dem ältesten Sohne des verstorbenen Sultan Abdul Medjid, vom Thron gestürzt und daß Mehemmed Murad sich nun mit dem Schwerte des Propheten umgürtet hat. Kurz vor dem Sturz des letzten Großveziers, Mahmud Pascha, hatte dieser den reformtürkischen Staatsmann Midhat Pascha im Verdacht, eine Thronumwälzung zu Gunsten Murad's zu planen. Man kennt überdies die fixe Idee des gefallenen Abdul-Aziz, die darin bestand, die im 13. Jahrhundert festgesetzte Thronfolgeordnung umzustoßen und, nach dem Vorgange des Khedive von Egypten, seinem ältesten Sohne Jussuff Izzedin an Stelle Murad's die Erbfolge zuzuwenden. Diese immer unverhüllter zu Tage getretene Idee hat auch schließlich die Katastrophe augenscheinlich herbeigeführt. Man weiß, daß kurz nach der jüngsten ersten Erhebung der Softas (türkische Studenten) der Sultan Abdul-Aziz, banger Erwartungen voll, seinen Neffen Murad zu sich beschied, um ihm mit Güte, List oder Gewalt einen Verzicht auf die Thronfolge zu entreißen. Dies geschah etwa am 18. Mai. Murad erschien nicht allein vor dem Sultan, sondern in Gemeinschaft mit allen seinen Geschwistern. Bei dieser Gelegenheit setzte er den Zumuthungen des Oheims eine stricte Weigerung entgegen. Noch mehr; er ging so weit, im Laufe der Unterhandlung dem Sultan die lebhaftesten Vorwürfe über seine Verschwendungssucht und seine unmännliche Regierung ins Gesicht zu schleudern. Abdul-Aziz gerieth bei diesem Anlaß sehr in Wuth, daß er sich, ohne das Dazwischentreten der anderen Geschwister, thätlich an Murad vergriffen hätte. Die Folge aber war, daß Prinz Murad im Palaste des Sultans gefangen blieb. Dieser Umstand scheint namentlich die Ulema's (Priester) und die von ihnen beeinflußten Softas bewogen zu haben, ein schnelles Ende mit einem Beherrscher zu machen, dessen Begehungs- und Unterlassungssünden ihnen selbst nach den Vorschriften des Korans die Aufkündigung des Gehorsams gestatteten. Murad, der neue Sultan, steht heute im 36. Jahre seines Leben und zählt nur 10 Jahre weniger als sein jetzt gestürzter Oheim. Man rühmt ihm vor Allem eine männliche, ritterlich-schöne Erscheinung nach, die vortheilhaft absticht vor der haremgebeugten Gestalt seines Vorgängers. Als seinen Lieblingssohn hatte ihn Abdul-Medjid von europäisch gebildeten Türken erziehen lassen. Er soll ein regelrecht geschulter Militär sein, der sich aus Liebhaberei mit den naturbeschreibenden Wissenschaften gern beschäftigt. Murad spricht außer dem Türkischen und Arabischen auch noch das Persische mit vieler Geläufigkeit und auch in der englischen und französischen Sprache besitzt er Kenntnisse, wie sie unter seinen Landsleuten nicht eben häufig anzutreffen sind. Mit einem Wort, man hält ihn für gebildeter und energischer als alle seine Vorgänger auf dem Thron der Osmaniden. Der neue Sultan wird nun zu zeigen haben, ob ein ernster Wille und ein entschiedener Bruch mit dem System noch genügen kann, um den verseuchten türkischen Staatskörper aufs Neue lebensfähig zu machen.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** vollzog am 31. die Ernennung des Ministers **Hofmann's** zum Präsidenten des Reichskanzleramts. Hofmann übernimmt am 1. Juni die Geschäfte.

Der **Kaiser** hat für die durch die am 24. d. M. zu Driburg stattgehabte Feuersbrunst beschädigten und ganz obdachlos gewordenen Familien eine Beihülfe von 1500 *M.* bewilligt, die durch den Geh. Hofrath Bork dem Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, bereits übermittelt worden ist.

Fürst Bismarck ist von seinem Ausfluge nach Lauenburg am 30. nach Berlin zurückgekehrt.

Präsident **Delbrück** ist bekanntlich am Sonnabend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die Uebergabe der Amtsgeschäfte an den Ministerpräsidenten Hofmann soll Donnerstag (1. Juni) erfolgen. Die Verabschiedung vom Bundesrath hat bereits am 29. stattgefunden. Wie verlautet, wird Präsident Delbrück bei seinem Eintritt in den Ruhestand vom Kaiser in besonderer Weise ausgezeichnet werden. Bekanntlich war Delbrück der einzige Civilist, welcher nach dem letzten Kriege eine Dotation erhielt.

Ober-Präsident **von Möller** von Elsaß-Lothringen soll seine Entlassung gefordert haben. Bei der bevorstehenden Reorganisation der obersten Verwaltung der Reichslande war von Möller als Chef derselben in Aussicht genommen unter der Bedingung, daß er als **Reichsminister** sein Departement von Berlin aus verwalte, was ihm nicht ersprießlich schien. Bismarck war aber dagegen, daß der neue Reichsminister von Straßburg aus seines Amtes walten dürfe. Kommt wie bei Camphausen keine Einigung zu Stande, so wird Herr v. Möller wohl weichen müssen.

Bischof **Eberhardt von Trier** ist am 30. Mai früh 5 Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Im **Herrenhause** wurde das Gesetz über die **Diöcesan-Vermögensverwaltung** endgültig mit 51 gegen 20 Stimmen angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend den durch die diesjährige **Hochflut** hervorgerufenen Nothstand, hat die kaiserliche Bestätigung erhalten.

Der zur Zeit aus etwa 600 Krieger- und Militär-Vereinen bestehende **„Deutsche Kriegerbund"** wird seinen diesjährigen (5.) Delegirtentag am 4. und 5. Juni in **Dessau** abhalten.

Aus Abgeordnetenkreisen geht uns über die Stellung des **Kultusministers** zur Frage der **Simultanschule** die verbürgte Mittheilung zu: 1) der Minister sei nicht für die **obligatorische** Einführung der Simultanschule; 2) er wünsche auch **keine** Bestimmung darüber im **Schulgesetz**; aber 3), er könne es sich nicht nehmen lassen, in einzelnen Fällen sie zu genehmigen. —

Die „Post" schreibt: In den hartnäckigen Widerstand der katholischen Geistlichkeit des Eichs-

---

Verräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löher.)

(Fortsetzung.)

„O nicht doch!" wehrte er lachend den unausgesprochenen Verdacht gegen Johannes ab.

„Herr Johannes kann keinem Kinde die Nägel abscheiden ohne Zuckungen — nein so meinte ich es nicht. Aber — wann ist denn Herr Johannes angekommen — he? Wer ist denn in vollem Trabe durch die Hausflur gelaufen, da Sie doch Herrn Grunert, wie Sie neulich sagten, in Empfang genommen, als er heimkam? Nun — der ist nicht umsonst davongerannt. Er ging mit bedeutsamen Augenzwinkern in seine Werkstatt — Lina aber eilte auf Sturmesflügeln die Treppe hinauf zu ihrer Gönnerin, welche von ihr in der letzten Zeit stark vernachlässigt worden war.

Madam Hasse empfing Lina freundlich, wie immer gütig über das sorgenvolle Antlitz ihres Lieblings. „Du bist jetzt sparsam mit Deinen Besuch, Lina," sagte sie.

„Ach, wo soll ich Ihnen die Laune verderben, mit meiner Unruhe um Heinz," erwiderte Lina fast heftig. „Kann mir Keiner helfen — Sie auch nicht, beste Madame Hasse — also bleibe ich für mich und grolle mich darüber, daß sich auch nicht der kleinste Schimmer von Hülfe zeigt. Heinz ist unschuldig — dennoch drohet ihm Gefahr, verurtheilt zu werden.

„Glaub' das nicht! Unschuldige Menschen werden nicht verurtheilt. Ich will Ihnen beichten müssen, daß [illegible] gewesen ist," sprach die Steuercontrolleurin etwas befangen.

Lina sah sie auch gar zu scharf an. Es war als wenn Mädchen in ihre Seele blicken wollte.

„Pah," entgegnete sie mit sichtlicher Bitterkeit, „pah — Beweise bald zu schaffen. Denken Sie doch, daß sogar unser Lehrbursche Franz darauf schwört, Heinz sei athemlos und keuchend durch's Haus gelaufen — doch kann ich bezeugen, daß er ruhig die Straße herauf kam, denn ich erwartete ihn im [illegible]."

Die Controleurin [illegible] sich nicht. Wie gelähmt vor Schrecken saß da. „Hier durch's Haus gelaufen, athemlos wiederholte sie mechanisch.

„Kann nun nicht [illegible] wenige, der hier athemlos angelangt ist, der gewesen sein, welchen der alte Wenzel für Heinz gehalten hat? fragte Lina fest.

Die Dame regte sich. „Verändert es nicht die ganze Sache, wenn dadurch bewiesen wird, daß Heinz längst auf dem Heimwege sei, als die That geschehen," fuhr Lina eifrig fort.

„Ja wohl!" war die Antwort. Sie klang so gleichgültig, sagend, daß das junge Mädchen ernstlich böse und direct auf ihren Zweck loszusteuern beschloß.

„Wann ist denn Johannes hier angekommen?" fragte sie bezeichnend scharf.

„Genau weiß ich's nicht, Linchen," erwiderte zu ihrem Erstaunen die Dame. „Hell war es noch, denn ich hatte noch kein Licht im Zimmer."

„So? So? Dann wäre er [illegible] nicht mit der Post gekommen und beim goldenen Lamm ausgestiegen?"

„Genau weiß ich's nicht, Linchen," war abermals die sanftmüthige Antwort. „Er theilte mir gleich nach seiner Ankunft mit, daß er die Reise eigens zu dem Zwecke unternommen um von mir eine Erlaubniß zu seiner Verlobung mit Emma Steinbach, der Tochter seines Principals einzuholen — diese Neuigkeit beschäftigte mich dergestalt, daß ich nicht danach gefragt habe, ob er eine Reisegelegenheit gehabt."

Lina schlug beschämt die Augen nieder. „Also deswegen war er hier? Und mit der Post ist er nicht gefahren? Ja dann — dann —"

„Nun, was hast Du auf dem Herzen, Kleine? Sage es grad heraus."

„Ich hatte daran gedacht, daß Johannes vielleicht Auskunft über ein Ereigniß geben könnte, das undurchdringlich vor uns liegt," antwortete Lina treuherzig.

„Genau weiß ich es nicht zu sagen, liebes Kind, aber ich glaube nicht, daß er mehr davor

feldes, über ihre Wissenschaft betreffs erfolgter Ertheilung von Ehedispense Zeugniß vor Gericht abzulegen, ist jetzt — nachdem der größte Theil der ihre Zeugenabgabe verweigernden katholischen Geistlichen inhaftirt worden ist — endlich Bresche gelegt worden, indem der Dechant König zu Breitenworbis bei seiner am vergangenen Freitag stattgefundenen gerichtlichen Vernehmung eingeräumt hat, daß er in verschiedenen Fällen durch Ertheilung von Ehedispensen bischöfliche Rechte ausgeübt haben. — Wie man weiß, handelt es sich in erster Reihe darum, den **Geheimdelegaten des Exbischofs Conrad Martin** von Paderborn ausfindig zu machen. Die andern ihr Zeugniß verweigernden katholischen Geistlichen des Decanats Breitenworbis sind, da ihr Zeugniß überflüssig geworden, bereits aus der Haft entlassen worden.

Die königliche **Cabinetsordre**, durch welche auf Grund der nachträglichen Pensionsansprüche aus dem letzten Kriege zahlreiche Pensionirungen und Beförderungen Statt gefunden haben, ist erschienen und wird demnächst veröffentlicht werden. Dieselbe ist vom 18. d. M. datirt und gestaltet sich weit umfangreicher, als man dachte; es sollen allein 13 Brigade-Commandeure pensionirt sein.

Eine Aufforderung der kaiserlichen Admiralität, Briefsendungen für das Mittelmeergeschwader vom 13. Juni ab bis auf Weiteres nach Constantinopel zu dirigiren, bestätigt, daß für die Fahrt des Geschwaders nach den türkischen Gewässern beinahe 4 Wochen in Aussicht genommen sind. Auch dürfte der Bekanntmachung zu entnehmen sein, daß das Geschwader sich direct zur Verfügung des Botschafters stellen und nicht, wie angenommen war, zunächst nach Salonichi sich begeben wird. Wahrscheinlich hält man die dort concentrirte Flottenmacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung für genügend. Zum Anlaufen im Mittelmeere sind für das Geschwader die Hafen von Gibraltar und Malta bestimmt.

Frankreich verlangt eine **Entschädigungssumme** von 600,000 Francs und **Deutschland** eine solche von 300,000 Francs für die Ermordung der beiden Consuln in Salonichi. Deutschlands Forderung ist geringer, weil Abbott kinderlos war.

In der **Cölibatsfrage** hat Stiftspropst v. **Döllinger**, unterm 10. d. an einen badischen Führer der Altkatholiken geschrieben: „Ich hoffe Sie gehen zur Synode nach Bonn und kräftigen den Widerstand gegen die Cölibat-Stürmer. Ich freue mich, daß die Stimmen in Baden überwiegend conservativ sich äußern. Wenn der Clerus dem Volke nicht mehr das persönliche Opfer, das er seiner Gemeinde bringt, aufweisen kann dann ist er und die Sache, welche er vertreten soll, verloren. Er rangirt dann mit den Gewerbetreibenden. Es [illegible] was mir nach altkirch-

Der Bischof von Speyer, **Dr. Daniel Bonifaz von Haneberg**, ist am 31. früh gestorben.

Aus **Constantinopel** vom 30 Mai wird officiell gemeldet: **Der Großsultan Abdul-Aziz ist auf den einstimmigen Wunsch der Bevölkerung entthront und der präsumtive Thronfolger Murad-Effendi** (Neffe Abdul-Aziz's) **zum Großsultan proclamirt worden.** (Mehemmed-Murad-Effendi ist geboren am 21. September 1840, Sohn des verstorbenen Großsultan Abdul-Medjid, des Bruders des Großsultan Abdul-Aziz welcher letztere am 25. Juni 1861 seinem Bruder succedirte.)

Weitern Nachrichten zufolge wäre der **entthronte Sultan** angeblich durch Softas (türkische Studenten) **erdrosselt.** Authentische Bestätigung fehlt.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Notiz für Steuerzahler.

Am **Freitag, 2. Juni, Empfangstermin für Schulgeld, Communal- & Schulsteuer.**

Empfangslokal bei Hrn. **A. Bomers.**

* **Wattenscheid,** 31. Mai. Die Unterzeichner des dreifachen **Protestes** gegen die vollzogenen Stadtrathswahlen wird es interessiren, den Wortlaut der beiden von unserm verehrten Hrn. μ. Mitarbeiter in voriger Nummer bezeichneten Paragraphen des Str.-G.-B. kennen zu lernen:

„§ 164. Wer bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er Jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, wird mit Gefängniß **nicht unter Einem Monat** bestraft; auch kann gegen denselben auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden."

„§ 187. Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen Anderen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird wegen verleumderischer Beleidigung mit Gefängniß bis zu zwei Jahren und, wenn die Verleumdung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen begangen ist, mit Gefängniß **nicht unter Einem Monat** bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Strafe bis auf Einen Tag Gefängniß ermäßigt, oder auf Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern erkannt werden."

Wie gefällt Ihnen das meine Herren Schlenkhoff, Wegmann & Cie.!? Ihre Spekulation auf die bekannte Gutherzigkeit unsers Herrn Bürgermeisters dürfte diesmal wohl schwerlich zutreffen!

* Ueber den Verlauf des **Feuerwehrfestes in Remscheid** entnehmen wir der „Barm. Ztg." folgenden Festbericht!

Remscheid, 28. Mai. Kanonendonner eröffnete heute Morgen bei herrlicher Witterung die Feier, zu welcher sich unsere Stadt in ein duftiges Festgewand theils zu Wagen in langen Zügen, theils zu klingendem Spiel und wehenden Fahnen ihren [illegible] hielten. Ein bunt bewegtes Bild entwickelte sich so im Laufe des Vormittags; überall begrüßten sich die in den verschiedenartigsten Uniformen stehenden Wehrmänner mit ihrem „Gut Schlauch!" und als der Mittag heran gerückt war, fanden sich in zahlreichen Lokalen namentlich in großen Sälen, die Tische gedeckt, um die Tausende von Gästen zu speisen. Nach Tisch zogen die Wehren zur Aufstellung auf den großen Schützenplatz, es wurde nun ein förmliches Regiment formirt und begannen nun die Wermelskirchener und Remscheider an dem auf dem Schützenplatz befindlichen Steigerhause ihre Uebungen, welche mit anerkennenswerther Raschheit und Präzision ausgeführt wurden. Nach Beendigung derselben erfolgte eine Rotten-Aufstellung sämmtlicher Wehren und darauf photographische Aufnahme des Tableaus. Hiernach großer Festzug durch die unheuer belebten Straßen der Stadt bis zum Mittelpunkte derselben und wieder zurück nach dem Schützenplatz, wo die Auflösung des Zuges erfolgte. Jetzt theilten sich die einzelnen Wehren und vergnügte sich jede auf ihre Art, wozu überall Gelegenheit in reichem Maße geboten war. Concerte und Bälle beschlossen das Fest, welches in schönster Eintracht verlief und durch keinen Mißton gestört wurde. — Das nächste Verbandsfest soll in Essen gefeiert werden.

* **Wattenscheid,** 1. Juni. Zufolge §. 60 des Viehseuchen-Gesetzes vom 25. Juni 1875 soll im Fall des Ausbruchs einer Viehseuche das auf polizeiliche Anordnung getödtete Vieh von der Behörde vergütet werden. Zur Deckung der Kosten wird eine Abgabe von 20 Pfg. für jedes Pferd und 10 Pfg. für jedes Stück Rindvieh erhoben werden. Zu diesem Behufe wird in den nächsten Tagen eine **Viehzählung** vorgenommen werden. Jeder Viehbesitzer bekommt zu diesem Zwecke nächst einen gedruckten Schein, den er [illegible] wegen der zu zahlenden Abgaben, als auch des eventuellen Ersatzes gewissenhaft auszufüll[illegible]

* Als Kuriosum wird uns ein seltenes der Natur mitgetheilt, wonach eine ein[illegible] Ziege des Bahnwärters **Klein** in **Kray**, im halben April ein Junges geworfen, a[illegible] Mai wieder mit zwei kleinen Ziegen nieder[illegible]men ist.

* Was die in diesem Jahre so ge[illegible] **Landplage der Maikäfer** anbelangt, so denselben — kein Unglück ohne Glück — rauhe Wetter eine gehörige Schlappe bei[illegible] zu haben. In der ersten Hälfte des Ma[illegible] sie sich wenigstens gar nicht in der gefl[illegible] Masse gezeigt, und auch jetzt sind sie nic[illegible] Menge vorhanden, wie das in einem Mai[illegible] der Fall zu sein pflegt. Ist aber erst [illegible] da, so ist doch, wenn dann auch wärm[illegible] ihre Entwickelung begünstigen sollten, di[illegible] zeit für dieses schädliche Ungeziefer vorb[illegible]

* **Wattenscheid,** 1. Juni. Unsf[illegible] jährige **Juni-Kirmeß**, eine der beiden [illegible] führten fällt diesmal auf die Pfing[illegible] Schon jetzt langen täglich die großen bre[illegible] Wohnwagen hier an, welche unsere [illegible]

---

weiß, als alle Anderen," [illegible]sprach die Dame ausweichend.

Mit diesem Bescheid [illegible]e entfernte sich das arme [illegible]nd. Hätte Lina nochmals ihre Augen scharf und forschend auf Madame Hasse geheftet bevor sie fortging, so würde der Ausdruck im Mienenspiel derselben ihr verrathen haben, daß sie sich sehr erleichtert fühlte.

Lina kehrte weit niedergeschlagener in ihr Stübchen zurück, als sie es verlassen hatte. Auf die theilnehmenden Fragen Amsel's antwortete sie nur:

„Damit sind wir gescheitert, Anselm! Hätte Tante Hasse etwas für die Sache thun können, so würde sie nicht angestanden haben, es mir zu offenbaren. Johannes ist wahrscheinlich schon Nachmittags hier gewesen, wenigstens muß ich dies nach seiner Mutter Reden vermuthen."

„Hm! Hm! Nachmittags schon? Sollte wohl der Wirth zum goldenen Lamm darüber keine Auskunft geben können? Ich will doch Sonntag einen Spaziergang dahin machen!" meinte der Altgeselle gemüthlich.

XV. Ein seltsames Verhör.

Heinz hatte sich mit Geduld gewaffnet, und da er wußte, daß seine Anklage früher oder später in Nichts zerfließen oder einer Criminaldeputation des nächsten Obergerichts anheim fallen würde, so suchte er [illegible]gli[illegible] sein Schicksal zu finden. [illegible]ne möglich in

Damit soll aber nicht gesagt [illegible] gültig dagegen war. Es gab, daß er gleichsich mit aufquellendem Aerg[illegible]tunden, wo er möglich sei, die allerunverfä[illegible]agte, ob es denn beurtheilen, daß aus jedem [illegible]sten Dinge so zu von Schuld herausgeklaubt [illegible]rte ein Beweis

Der Justizrath gerieth [illegible]de. ein Stadium von Verdruß [illegible]ens ebenfalls in hundert Mal in einem A[illegible] Aerger, wo er Rathschlägen des Kreiph[illegible] verwünschte, den der die Verhaftung des j[illegible] gefolgt zu sein, wendig gehalten hätte. [illegible] Grunert für noth-

„Wäre es nicht besser [illegible] lassen," sagte er oftmals [illegible] hätte ihn laufen lich in den nächsten T[illegible] Er würde wahrscheindann hätte man ihn st[illegible] abgereist sein und verfolgen können. Da[illegible]slich vom Obergericht ten Tage noch mit ei[illegible] mich auf meine alder lügen kann, wie [illegible]solchen Taugenichtse, wahrlich ein Elend.[illegible]kt, quälen muß, ist

Trotzdem behandelt[illegible] menschenfreundlich. [illegible]einen Verbrecher höchst laubt sich mit seinem [illegible]Gefangenen wurde erPapier und dergleich[illegible]zeuge, mit Federn, mit zeichnen, schreiben un[illegible] versehen. Er durfte Auf Linas persönlic[illegible]len, so viel er wollte. gene Bitte wurde [illegible]n Justizrath vorgetra[illegible]n Bett ins Gefängniß gesetzt und das Essen aus der Küche d[illegible] im Gasthof verabreicht.

Endlich faßte der Justizrath den [illegible] schluß, den Heinrich Grunert mit dem [illegible] wirth Wenzel zu confrontiren, weil er [illegible] der Gefangene durch des alten Mannes Aussagen in Verwirrung gebracht werd[illegible] Er beraumte einen Termin in der dritt[illegible] der Verhaftung an und ließ nicht unde[illegible]ken, daß es ihm an diesem Tage gelng[illegible] die fatale Mordgeschichte aufs reine zu[illegible]

Der Justizrath hatte sich mit besond[illegible] zu diesem Verhöre vorbereitet. Er [illegible]nen durchgreifenden Schlag. Heinz [illegible]führt und durch die Zeugenaussage d[illegible] entlarvt werden. Zu diesem Behufe w[illegible] Herbergswirth, der Fleischer und die re[illegible] bewohner zusammen vorgeladen und [illegible] Befehl des Justizraths auf einer Bk[illegible] Hintergrunde des Gerichtszimmers [illegible]an genommen.

Der Herbergwirthswirth war sein S[illegible]mer sehr sicher gewesen, das zeigte h[illegible] in seinem ganzen Wesen. Wenige gra[illegible] und weniger ruhig sah der Fleischer auf[illegible] ein alter Mann, aus. Er wiegte beständig d[illegible] gleichsam andeutend, daß ihm die [illegible] G[illegible] etwas zweifelhaft vorkomme, daß [illegible] Behauptungen Wenzels gern Glaube[illegible]

* Heute wurde ein junger Bergmann, **Heinr. Richter** aus Freisenbruch, hierher in Haft gebracht, der beschuldigt ist, seiner erst 19 Jahr alten Ehefrau vorgestern Abend eine schwere 5 Zoll lange Wunde in die Brust mit einem Brodmesser beigebracht zu haben. Das Motiv soll in einer Wechselgeschichte, von der der Mann nichts wußte, beruhen. Außerdem hat er seiner Frau noch 2 Finger fast ganz abgeschnitten und andere kleine Verwundungen versetzt.

* Am nächstfolgenden Samstag und Sonntag (17. und 18. Juni) begeht unser junger **Turnverein** in seinem Vereinslokal (Johanneshalle) sein **erstes Stiftungsfest.** Wie wir hören, sind an verschiedene auswärtige Vereine Einladungen zur Mitfeier ergangen und sollen bereits mehrere Turnvereine dieselbe angenommen und ihr Erscheinen zugesagt haben.

…endorf, 28. Mai. Zu Ehren des zum Di… …eche Hibernia ernannten Bureauchefs …Gelsenkirchener Bergwerk, Herrn Didillon, hatten die Beamten des letztgenannten Werkes am gestrigen Abende im Hotel Bremen ein solennes Abendessen arrangirt. Herr Betriebsführer Peters hielt im Auftrage der Beamten von Rhein-Elbe und Alma eine Ansprache an den Gefeierten, hervorhebend das Gefühl des Bedau…rns, das Alle empfänden beim Abschiede desselben; andererseits könnten sie aber auch zugleich nicht …umhin, am heutigen Abende der Freude …r vollen Ausdruck zu geben, daß es dem …Didillon vergönnt wäre, eine ihm gebühStellung einzunehmen. Ein vom Redner …D. Namens der Beamten überreichter …rer silberner Tafelaufsatz bildete den Aus… der Achtung und Verehrung derselben ge…r dem aus ihrem Kreise Ausscheidenden. …r schloß mit einem Hoch auf denselben. …Didillon dankte für die Ehre, die man …rwiesen habe und betonte, daß er nur seine …gethan zu haben glaube, sowie, daß es …ein Bestreben gewesen wäre, seinen Mitbe… und Untergebenen in jeder Weise gerecht …rden. Herr Direktor Kirdorf dankte Na… …der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Ge… …ist dem Herrn Didillon für seine treuen …e, die derselbe ihr geleistet habe und toastete …as fernere Wohlergehen des Herrn Direk… Didillon. Noch einige andere Toaste folgten verlief das Fest in der schönsten Stim… Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des …meisters van Aruheim aus Bochum, dessen …Solos allgemeine Anerkennung erndteten. (Ess. Ztg.)

…itmar, 28. Mai. Gestern wurde hierselbst eine …nagd verhaftet, gegen die der Verdacht vorliegt, …Versuch zur Aussetzung ihres neugeborenen Kin…nacht zu haben. Das letztere befindet sich gott…t ganz wohl. — Heute wurde in Bärendorf der …eines Wirthes, der seinen Vater erheblich mit …Messer am Hals verwundet hat, verhaftet und …Staatsanwaltschaft vorgeführt. (Märk. Spr.)

…hum, 28. Mai. In der heute nach beendigtem …dienste abgehaltenen Versammlung der hiesigen …olischen Gemeinde wurde Herr Justizrath Dr. …s als Deligirter zur diesjährigen altkatholischen …e gewählt. (Boch. Ztg.)

…gen, 28. Mai. Ein erschütternder Unglücksfall …ete sich vor einigen Tagen in dem benachbarten …Halden. Ein junger Mann, Sohn und Erbe …großen Gutsbesitzers, der am Mittwoch seine …in Witten besuchte, kehrte Abends zu Pferde …zurück. In der Böhlerhaide scheute das Pferd …ch, warf den Reiter ab, der im Steigbügel hän…lieb, und schleppte den unglücklichen Mann eine …Stunde weit bis Halden. Die Verletzungen sind …chwere gewesen, denn gestern ist der Unglückliche …Leiden erlegen.

…ren, 30. Mai. Die Kaiserin hat der Dienstmagd …Maria Bertelsmeyer, welche 37 Jahre bei dem …pirth und Vorsteher Jasmeier in Mantinghausen, …Boke, gedient hat, in Anerkennung ihrer langen treuen Dienste ein goldenes Kreuz verliehen.

…d Driburg, 24. Mai. Ueber den gemeldeten …Brand wird noch geschrieben: Gegen 10 Uhr …Morgen erhoben sich in der Mitte der Stadt …Rauchwolken. Schon 1/4 Stunde später brannHäuser, und zwar in größeren Entfernungen …nander, indem der trockene Westwind brennendes …über die Stadt trieb. Es war unzweifelhaft, …n großer Theil der Stadt verloren sei, da die …den Pfannen liegenden Strohdocken bei der grosürre wie Pulver zündeten. Das Feuer ist durch …ampfschneiderei (Müller Brockmann) entstanden, …mit Kohlen und Holzsägemehl geheizt wird. …blicklich — 7 Uhr Abends — ist der Brand als …begrenzt zu betrachten und liegen zwischen 50 und 60 Häuser in Asche. Die beiden hiesigen Bäder, sowie die zu denselben gehörigen Gebäude sind verschont geblieben.

— 25. Mai. Zu den abgebrannten Gebäuden gehören, laut dem „Westf. Volksbl.", auch das Schulhaus und die Synagoge. Ein Arbeiter aus dem Hessischen verlor, nach demselben Blatt, bei den Rettungsarbeiten durch Sturz vom Dache das Leben; er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Recklinghausen, 30. Mai. Gestern Abend ist auch der bei der Pulver-Explosion in Sinsen verletzte Pulvermeister im hiesigen Krankenhause seinen Leiden erlegen. Derselbe hinterläßt eine Frau mit mehreren kleinen Kindern.

Münster, 29. Mai. Nicht weit von der nach Wesel führenden Chaussee, bei dem Hensing'schen Gute, wurde am Freitag Nachmittag die Leiche eines neugeboren Kindes in den Ueberresten eines alten Regenschirmes gefunden. An der Brust zeigte die Leiche eine Stichwunde.

Vlotho, 28. Mai. Drei Selbstmorde hat binnen wenigen Wochen die Lokal-Chronik unseres Städtchens zu verzeichnen. Ein Arbeiter machte seinem Leben durch einen Sprung in die Weser ein Ende. Ein Cigarrenarbeiter erhängte sich in seiner Wohnung und am vergangenen Freitag erschoß sich ein junger Mensch im Hofe des Fabrikanten Weitenauer. Aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe ergab sich, daß er vergebens seit lange Arbeit gesucht und von allen Lebensmitteln entblößt war.

Werden, 27. Mai. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde der Sohn des Ortsvorstehers L. Klusemann in Holsterhausen im Hofraume seines Vaters plötzlich überfallen und derart auf die brutalste Weise mit Messern zerstochen und zerschnitten, daß das Leben des jungen Mannes in größter Gefahr ist. Wie uns bestimmt mitgetheilt wird, ist der Thäter bekannt und wird derselbe seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Kevelaer, 26. Mai. Der Rh.- und M.-Z. wird geschrieben: So eben (6 Uhr) wurde die Exmission der sämmtlichen Geistlichen und der ganzen Dienerschaft aus dem sogenannten Kloster vollzogen.

Raadt, 26. Mai. Gestern wurde hierselbst in dem Mühlendickschen Gehölz die Leiche eines circa 60 Jahre alten Mannes an einem Baume hängend gefunden und die als des Nachtwächters U. der Zeche Heinrich zu Ueberruhr recognoscirt. Da derselbe seit 3—4 Wochen an Geistesstörung gelitten haben soll, so dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß er seinem Leiden durch Erhängen selbst ein Ende gemacht hat.

In **Kerpen** fand man am 25. den Feldhüter todt. Derselbe hatte einen Schuß in der Brust. Die Untersuchung ist im Gange.

Ueber den Mord des Feldhüters Kraus bei **Kerpen** können wir näher mittheilen, daß derselbe am Himmelfahrtstage Vormittags 9 Uhr im Felde in einer Blutlache liegend durch seinen Bruder aufgefunden wurde. Den Pflichten seines Amtes nachkommend, hatte Kraus vor 4 Uhr Morgens seine Wohnung verlassen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe von einem ertappten Wilddiebe erschossen worden.

Barmen, 30. Mai. Am Sonntag Morgen fand der Wärter der Oberbarmer Polizeistation einen wegen Obdachlosigkeit verhafteten, wiederholt bestraften, früheren Commis (E. W.) todt in seiner Zelle vor. Derselbe hatte sich vergiftet, denn bei Durchsuchung seiner Kleider fand man noch ein Stück Cyankali, von welchem er ein Stückchen abgebissen und dadurch den gewünschten Tod gefunden hatte.

In **Neuß** wurde durch einen Fleischerwagen ein etwa 20 Monate altes Knäbchen überfahren. Das Rad ging dem kleinen Kinde über den Kopf und verletzte dasselbe so stark, daß es kurze Zeit darauf starb.

Mülheim a. Rh, 26. Mai. Heute Abend gegen 10 Uhr sprang im Walzwerk ein Kessel, und wurden zwei Leute getödtet, mehrere verwundet, unter diesen der Besitzer selbst. Die benachbarten Grundstücke sind mit den zersprengten Eisentheilen bedeckt. Auch der Telegraph ist beschädigt.

Wesel. 23. Mai. Nach ärztlicher Aussage sind in unserer Stadt an mehreren Stellen die natürlichen Pocken ausgebrochen. So gern wir unseren Mitbürgern diese unangenehme Nachricht ersparen möchten, so sehr bestimmt uns auf der andern Seite die Pflicht, auf die Gefahr aufmerksam zu machen und das Impfen zu empfehlen.

Wesel, 24. Mai. Heute beging in der hiesigen evangelischen Elementarschule ein 10jähriges Mädchen die Unvorsichtigkeit, eine in den Mund genommene Stecknadel zu verschlucken. Da sie anfänglich Schmerzen im Halse verspürte, so eilte der Lehrer mit ihr sofort zu einem Arzte, welcher jedoch bei angestellter Untersuchung die Nadel nicht mehr vorfand und erklärte, daß dieselbe schon im Magen sich befinden müsse, welche Ansicht auch noch zwei andere Aerzte theilten. Das Kind ist bis jetzt wohl.

Wesel 26. Mai. In der heutigen Sitzung kam ein sehr schweres Verbrechen, nämlich ein Mordversuch an der eigenen Frau zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saß der 46jährige Maurer Johann Hasselkamp aus Heißen. In Betreff des Thatbestandes wollen wir kurz erwähnen, daß Hasselkamp am 22. November 1875 aus einem Revolver auf ganz kurze Entfernung vier Schüsse auf seine Ehefrau abgefeuert hat, von welchen nur einer traf und zwar in den Unterleib, in Folge dessen sie anfänglich in großer Lebensgefahr schwebte, allein wider Erwarten nach mehrwöchentlichem Krankenlager wieder ziemlich genesen ist. Die Kugel ist bei der Frau jedoch bis heute noch nicht wieder aufgefunden. Der Angeklagte wurde wegen dieses Verbrechens für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe dem Antrage des königl. Staatsanwalts gemäß zu 6 Jahren Zuchthaus, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Wesel, 30. Mai. Auf der Anklagebank des Schwurgerichts befand sich ein in dem Zerkerschen Institut zu Jena erzogener, in der schwedischen Sprache geübter, junger, gebildeter Engländer, ein ehemaliger Commis, Namens Eduard Tribe, 26 Jahr alt, gebürtig aus Mhow, Präsidentschaft Madras und Sohn eines englischen Militär-Arztes, welcher in höchst raffinirter Weise verschiedene **großartige Betrügereien** ausgeführt hat. Derselbe, als früherer Commis in dem Holzgeschäfte der Firma James Dicksohn und Co. in Gothenburg hat sich 1) bei einem Agenten des vorgedachten Hauses, Kaufmann Konrad Heinrich Donner zu Hamburg im September 1875, nachdem er demselben vorher ein von ihm fälschlich mit der Unterschrift James Dicksohn und Co. in englischer Sprache angefertigtes und zu Gothenburg der Post übergebenes Schreiben (Avisbrief) versehen mit einem gedruckten Couvert genannter Firma, übersandt hatte, auf Grund eines persönlich überreichten, ebenfalls fälschlich angefertigten Creditbriefes, in welchem er als Emil Taube aufgeführt war, auf den Namen von James Dicksohn und Co. in Gothenburg 8000 Mark; 2) bei der Handlung E. Oesterieth und Co. zu Antwerpen in gleicher Weise und auf denselben Namen 20,000 Frcs. erschwindelt. Zwei fernere große Betrugsversuche, nämlich am 22. März 1876 bei dem Bankhause der Herren Mallat Frères in Paris, wo er unter dem Namen Axel von Rosen 40,000 Frcs. und bei dem Agenten der Handlung James Dicksohn und Co., Kaufmann Karl Wessel zu Duisburg, am 20. März 1876 unter gleichen Namen in der obigen Weise 6000 Rm. verlangte, mißlangen. Er wurde in letzterem Falle, da Wessel Verdacht schöpfte und vorher bei der Handlung James Dicksohn und Co. über die Richtigkeit des vorgelegten Creditbriefes telegraphisch anfragte, worauf Abends des genannten Tages die Nachricht eintraf, daß der angebliche Axel von Rosen ein Schwindler sei, schon mehrere Betrügereien ausgeführt habe und wahrscheinlich ein früherer Commis wäre, in Folge dessen verhaftet. Tribe, welcher die ihm zur Last gelegten Verbrechen als richtig einräumte, wurde dieserhalb zu 3 Jahren Zuchthaus und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

Die Kessel-Explosion bei **Rüdesheim** ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, dadurch verursacht worden, daß längere Zeit feuchte Steinkohlen am Kessel gelagert hatten, wodurch letzterer vom Rost völlig zerfressen wurde!

Aachen, 26. Mai. Der Polytechniker M. aus Ungarn, der vor etwa acht Tagen durch einen Pistolenschuß seinem Leben aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Ende zu machen suchte ist gestern in Gegenwart seiner an sein Krankenlager herbeigeeilten Mutter seinen Leiden erlegen.

Koblenz, 29. Mai. Vorgestern Nachmittag wurde in der Mosel kurz unterhalb der Moselbrücke bei Lützel Coblenz die Leiche eines Landwehrmannes des 29. Infanterie-Regiments, welcher zu der 14tägigen Uebung einberufen war, gelandet. derselbe aus Boppard einer zahlreichen Familie.

Von der Polizei in **Koblenz** ist ein Mensch verhaftet worden, der sich in auffälliger Weise erkundigt hatte, ob Bismarck in Coblenz sei. Er gab an, er sei aus Italien, wo man Bismarck hasse und habe diesen als Unterdrücker der katholischen Religion ermorden wolle. Aus einem Paß, den man in seinen Rock eingenäht fand, ergab sich, daß er in den 60er Jahren als Nichtpreuße ausgewiesen worden war. Man weiß noch nicht, ob man es mit einem Fanatiker, oder mit einem Hochstabler und Schwindler zu thun hat.

Trier. Als höchst seltenener Fall verdient erwähnt zu werden, daß dem in Osnabrück wohnenden Sohne eines hiesigen Bürgers vor Kurzem ein Knabe geboren wurde, bei dem seine beiden Urgroßväter als Taufpathen standen. Das Kind erfreut sich noch des Besitzes zweier Urgroßmütter.

Von der Mosel, 27. Mai. Ein Opfer des Spielens mit Schießwaffen wurde dieser Tage ein junges Mädchen von 17 Jahren in Thron bei Neumagen. Der Bräutigam desselben legte scherzweise eine Flinte auf das Mädchen an, der Schuß ging los und der Aermsten in die Brust, infolge dessen sie kurz nachher ihren Geist aufgab. Der unglückliche junge Mann befindet sich in Untersuchungshaft.

Worms, 17. Mai. Heute Morgen wurden, wie „N. W. Ztg." berichtet, unterhalb der Schiffbr zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche, ge…det. Dieselben waren zweifach aneinander gebund… durch eine Leine an den Händen, und durch ein Tasc… tuch, das der weiblichen Leiche um den Leib gesch… und an den Gürtel der männlichen befestigt w…



Abonnements auf „Wattenscheider Z… tung" werden noch f… den Monat Juni ang… nommen von der Post, unsern Boten und i… der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, Haidestr. Nr. 14½, im Hause des Herrn **Gerh. Göbr** als

Rechtsconsulent

niedergelassen habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung von Verträgen aller Art, Klagen, Beantwortungen, überhaupt allen vorkommenden Proceßschriften, Gesuchen ꝛc., zur Besorgung von Capitalien und Unterbringung derselben in kürzester Frist.

C. G. Berenbrock

Versicherungsanträge

für die **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** (Elberfeld) nimmt für Höntrop und Umgegend

Herr H. Kloh daselbst

in meinem Auftrage entgegen.

Bochum, den 20. Mai 1876.

Wilhelm Mummenhoff,
Hauptagent.

Klavier-Verkauf.

Samstag, den 3. Juni,

4 Uhr Nachmittags anfangend, werde ich für den Herrn Oekonom W. Beckmann ca. **3 Morgen sehr gut gerathenen Klaver** am Spelberger Kreuz gelegen, in Abtheilungen, nummerweise gegen Credit und Bürgschaft dem Verkaufe aussetzen. **H. Helf**, Auctionator.

Wattenscheid, im Mai 1876.

Glanzstärke,
Bandnudeln,
Fadennudeln,
Sternnudeln,
Macaroni,
Mandeln,
Rosinen,
Corinthen,
Caffee, roh & gebrannt,
Candis, weiss & braun,

empfiehlt zu billigsten Preisen.

II. Verkaufsstelle

von

H. Sch...

Essen,
oquist.

L. Lippmannchen

sucht **Johanne Löcher,**
Damenschneiderin, Oststraße Nr. 18.

Hypotheken-Capitalien

in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Industrie-Comptoir in **Bielefeld.** (Westphalen.)

Feinster **Dorsch-Leberthran**

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metall-Verschluß á 60 Pf. u. á 1 Mark zu haben bei

W. Spelberg.

Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab zu den billigsten Einkaufspreisen sämmtliche Artikel unter Anderm:

Kurze und lange Pfeifen, Stöcke, Portemonais, Cigarrenetuis, Toilettenseifen, Haaröle, Harmonikas, Spiegel, Kämme, Wolle, Sayette, Tabak und Cigarren, Bürstenwaaren, Porzellan, sowie sämmtliche Colonial und Spezereiwaaren.

Wattenscheid, den 1. Juni 1876.

Otto Brökel.



Rheinische Eisenbahn.



Ab **Sonntag, den 4. Juni cr.** werden bis auf Weiteres zwischen Dortmund und Cöln via Osterath sowie zwischen Dortmund und Düsseldorf via Spoldorf an allen Sonntagen folgende Extrazüge mit I., II. und III. Wagenklasse eingelegt, zu welchen von den Stationen Dortmund, Dorstfeld, Langendreer, Bochum, **Wattenscheid**, Essen, Mülheim a/d. Ruhr und Speldorf nach Cöln und Düsseldorf, sowie von den Stationen Hochfeld und Duisburg nach Cöln Billete für Hin- und Rückfahrt zum Preise der Einzelreise verausgabt werden. Diese Billete sind jedoch nur für die Extrazüge und den Tag der Ausgabe gültig.

Dortmund	Abf.	7	U. Vm.	Düsseldorf	Abf.	9⁵³	U. Abds.
Dorstfeld	„	7⁸	„ „	Rath	„	10¹	„ „
Langendreer	„	7¹⁸	„ „	Ratingen	„	10⁸	„ „
Bochum	„	7³⁰	„ „	Lintorf	„	10¹⁵	„ „
Wattenscheid	„	7⁴¹	„ „	Speldorf	Ank.	10³⁴	„ „
Essen	„	7⁵⁹	„ „				
Mülheim a/d. Ruhr	„	8¹⁶	„ „	Cöln	Abf.	9	U. Abds.
Speldorf	Ank.	8²⁰	„ „	Neuss	Ank.	9⁴⁰	„ „
				Hochfeld	„	10²³	„ „
Speldorf	Abf.	8²⁵	U. Vm.	Duisburg	„	10³⁴	„ „
Duisburg	„	8²³	„ „	Speldorf	„	10³⁴	„ „
Hochfeld	„	8³⁵	„ „				
Neuss	„	9²⁵	„ „	Speldorf	Abf.	10³⁹	„ „
Cöln	Ank.	10¹⁰	„ „	Mülheim a/d. R.	Ank.	10⁴³	„ „
				Essen	„	11	„ „
Speldorf	Abf.	8²⁴	U. Vm.	**Wattenscheid**	„	11¹⁴	„ „
Lintorf	„	8⁴⁴	„ „	Bochum	„		„ „
Ratingen	„	8⁵¹	„ „		„	11²⁸	„ „
Rath	„	9¹		Langendreer	„	11³⁹	„ „
Düsseldorf	A...		„ „	Dorstfeld	„	11⁵¹	„ „
	Ank.	9⁶	„ „	Dortmund	„	12	„ Mittern.

Obige Z... können auch von Passagieren mit gewöhnlichen Billets von un... nach Stationen, an welchen dieselben anhalten, benutzt werden.

Die Direction.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

In Porzellan-, Steingut-, Cristall- und Glaswaaren

halte fortwährend gut assortirtes Lager: Complette **Caffee-** und **Eß-Servicen, Waschgarnituren** in **weiß** und **decorirt in schöner Auswahl.**

Versilberte Alfénide- und **Christoffel**'schen **Fabrikate** als: **Eßbestecke, Menagen, Butterdosen** u. s. w.

Bei **Aussteuer** und **Lieferungen** für **Restaurationen Fabrikpreise.** Ferner empfehle

Holzwaaren aller Art:

Eimer, Fässer, Krahnen und sonstige Haushaltungsgegenstände; **irdene Waaren** in allen Sorten, **Steinwaaren, Milchbecken-Krüge, Töpfe u. s. w.**

Markus Kaufmann.

Das Liefern und Einsetzen von belegtem und unbelegtem

Spiegel- & Rohglas

zu Fabrikpreisen bringe in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Simshäuser.

Leberthran,
Eisenleberthran,
Tokayerwein,
hochfeine **Maiweinessenz,**
empfiehlt

H. George, Droguist,
Oststraße 22.

Oberländer Brod
Casseler Br...

sowie

feines Graubrod,

empfiehlt

Johann Schlenkhoff,
Rosenstraße Nr. 1.

Gute Spalierlatt...

empfiehlt zum Preise von M. 1,10 pr. Bund á 250 Fuß.

L. Cabolet,
Holzhandlung, Boch...

Drei

Herrenkleidermacher-Ge...sellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Pothma...nn
Gelsenkirchen.

Stukatur- &

Façadenputzarbeiten

werden geschmackvoll und billig ausgeführt von **Hr. Raub & Cie.**
Gelsenkirchen.

Grabsteine

von allen Dimensionen sind vorräthig und werden auf Verlangen nach Zeichnung schnell und billig geliefert von **W. Wölting,**
Bildhauer in Bochum, Rottstraße.

Preuß. Original-Loose

154. Lotterie pro 1. Klasse: ½ 84, ¼ 42 M. Preis für alle 4 Klasser: ½ 150, ¼ 75 M., ebenso Baltische, Stettiner-Königberger-Casseler-Quedlinburger- u. hannoversche Pferde-Loose u. Berliner Flora-Loose à 3 M. und Schleswig-Holstein'sche Kaufloose 5. Klasse à 9 M. versendet gegen Baar-Einsendung des Betrages.

Carl Hahn in Berlin S., Kommandantenstr. 30.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7¹⁵, 9¹, 12⁵, 4²³, 5⁴², 8²⁰ 10⁵⁶ Uhr.

Abfahrt nach Essen:
6⁸, 7, 8²⁴, 12², 1⁵⁹, 4⁹, 7³¹, 8⁴⁵ Uhr,

Abfahrt von Bochum:
5⁵⁶ 8¹³, 11⁵², 1⁴⁸, 3⁵⁸, 7²¹, 8³³ Uhr.

Abfahrt von Essen:
5⁵, 6⁵⁷, 8¹³, 11⁴⁵, 4⁵, 5³⁴, 8², 10³⁸ Uhr.

Rudolf Ibach Sohn

in Barmen

Inhaber der im Jahre 1794 von **Adolf Ibach** gegründeten und später unter den Firmen **Ad. Ibach Söhne** und **Gebr. C. Rud. & Rich. Ibach** bestandenen

Pianofortefabrik

verlegte von 1. Mai d. J. sein ganzes Geschäft

Fabrik, Piano-Magazin und Comptoir

von **Alleestrasse 162** in das am

Neuen... 40

40. Ne... veg. 40.

...resse gefl. genau zu beachten.

Der Verein **Porta-Westphalia** feiert am **Montag, den 5. Juni (2. Pfingsttag)** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

durch

Concert und Ball

im Locale des Herrn **Oberwalleney**, wozu Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden. Karten sind vorher á 75 Np. bei den Vereinsmitgliedern zu haben. **Entree an der Kasse 1 M., Damen frei.**

Der Vorstand.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148¹/₁₁

Alter Korn 65 Pfg per Lite.